

Vor einer Woche hat uns im Büro der Deutschen Friedensgesellschaft eine Rundmail aus dem Gaza-Streifen erreicht. Sie kam von Mads Gilbert, einem Arzt aus Norwegen, der zur Zeit in Gaza arbeitet. Es ist der verzweifelte Hilferuf eines Menschen, der das Grauen in Gaza aus nächster Nähe miterlebt. Am 20. Juli, also am vorvergangenen Sonntag schreibt Mads Gilbert: „Die letzte Nacht war extrem. Das Ergebnis der Bodenoffensive in Gaza sind Wagenladungen von verletzten, verstümmelten, zitternden, blutenden, sterbenden Menschen – alle Arten von verwundeten Palästinensern, aus allen Altersgruppen, alle Zivilisten, alle unschuldig.“

Der norwegische Arzt arbeitet in einer Klinik in Gaza und schildert eindrucksvoll die Bemühungen der Helfer, unter schwierigsten Bedingungen die Patienten zu versorgen. Er schreibt: „In den letzten 24 Stunden kamen über 100 Fälle herein. Genug für ein großes, gut ausgestattetes Krankenhaus. Aber hier gibt es fast nichts. Es fehlt an Strom, Wasser, medizinischem Material, Medikamenten. Die Operationstische, Instrumente, Überwachungsgeräte, alles verrostet und wie aus einem medizinischen Museum.“

Mads Gilbert beschließt seine Mail mit einem flehentlichen Appell: „Bitte. Tun Sie, was Sie können. Das hier kann nicht weitergehen.“ Er meint damit: die israelischen Angriffe in Gaza dürfen nicht weitergehen.

Er hat recht: Die Angriffe müssen unbedingt aufhören. Und zwar dauerhaft! Im Moment scheint es im Gazastreifen relativ ruhig zu sein. Mit der Betonung auf „relativ“. Aber nach dem, was man hört, behält sich die israelische Armee weitere Attacken vor. Die bisherigen Angriffe haben in allererster Linie unschuldige Menschen getroffen, über 1000 Tote wurden bisher auf palästinensischer Seite gezählt - wir dürfen nicht hinnehmen, dass das Schlachten weitergeht!

Die israelische Regierung rechtfertigt den Feldzug im Gaza-Streifen mit den Raketenangriffen radikaler Palästinenser, denen Israel ausgesetzt ist. Dazu sage ich: Wir als Pazifisten lehnen jegliche Gewalt ab, auch die Gewalt der Hamas und anderer Gruppen, die sich im nationalen Befreiungskampf sehen. Mit den Raketenangriffen wird die israelische Bevölkerung terrorisiert, auch wenn es bisher nur eine geringe Zahl von Opfern gegeben hat.

Aber: Die Israelis haben bei ihrem Vorgehen in Gaza jedes Maß verloren, und die Zivilisten dort zahlen dafür mit ihrem Leben! Der UN-Menschenrechtsrat ist alarmiert. Er

hat letzten Mittwoch mit einer formellen Untersuchung der israelischen Offensive begonnen. Menschenrechtskommissarin Navi Pillay sieht deutliche Anzeichen dafür, dass das humanitäre Völkerrecht durch die Angriffe in Gaza gebrochen wurde. Die Angriffe, meint die Menschenrechtskommissarin, könnten sogar ein Kriegsverbrechen darstellen.

Nun sagt die israelische Regierung: die Hamas trägt die Schuld an den vielen Toten. Sie benutzt palästinensische Zivilisten als menschliche Schutzschilde. Ich meine: Es mag so sein, dass Menschen von der Hamas instrumentalisiert werden, wir hier können diese Behauptung nicht überprüfen. Aber wenn die Hamas und andere Gruppen im Gaza-Streifen Zivilisten als Schutzschilde missbrauchen, dann entbindet das die israelische Armee nicht im geringsten von ihrer eigenen Verantwortung – der Verantwortung, den Tod von Zivilisten zu verhindern!

Der renommierte Nahost-Experte Michael Lüders hat in diesem Zusammenhang sehr deutliche Kritik an Israel geübt – und zwar letzte Woche in einem Fernsehinterview. Lüders hat in dem Interview darauf hingewiesen, dass die Menschen im Gaza-Streifen keine Möglichkeit haben, irgendwohin vor den israelischen Angriffen zu fliehen. Und dann sagte Lüders wörtlich: „Natürlich instrumentalisiert das die Hamas teilweise auch. Aber umgekehrt nimmt die israelische Regierung die vielen toten Zivilisten bei den Palästinensern bewusst in Kauf.“ Massenhaftes Sterben von Unschuldigen wird in Kauf genommen – das ist ein Skandal, für den der israelische Premier Netanjahu und seine Regierung verantwortlich sind!

Man muss dazu noch ergänzen: Nach den Erfahrungen aus den beiden letzten Gaza-Offensiven in früheren Jahren ist das Vorgehen der Israelis auch überhaupt nicht dazu geeignet, das behauptete Ziel zu erreichen: dass nämlich die Raketenattacken der Hamas endgültig aufhören. Es ist absehbar, dass die Hamas und andere Gruppen daran gehen werden, neue Raketen zu beschaffen und neue Tunnel zur Einschleusung von Kämpfern auf israelisches Gebiet zu graben. Mit der jetzigen Militäraktion im Gaza-Streifen wird Israel nur eines erreichen: Der Hass auf palästinensischer Seite wird weiter wachsen und dieser Hass wird neue Angriffe auf Israel zur Folge haben!

Eines ist mir wichtig zu betonen: wir Deutsche haben aufgrund unserer jüngsten Geschichte eine besondere Verantwortung gegenüber Israel. Das bedeutet: Das

Existenzrecht Israels muss garantiert sein. Und es darf keine antisemitische Hetze geben, auch und vor allem nicht bei den Protesten gegen die israelische Militäration im Gaza-Streifen! Aber die Verantwortung, die uns die Geschichte auferlegt, kann nicht bedeuten, dass wir schweigen, wenn Unrecht geschieht!

Der Nahost-Experte Michael Lüders meint im übrigen, dass es der israelischen Seite nicht nur darum geht, die Hamas in die Knie zu zwingen. In dem schon erwähnten Fernsehinterview sagte Lüders: "Darüber hinaus soll den Palästinensern unmissverständlich signalisiert werden: Ihr werdet einen eigenen palästinensischen Staat nicht bekommen. Ihr habt zu akzeptieren, dass wir diejenigen sind, die die Rahmenbedingungen eurer politischen Existenz setzen."

Leider gibt es genügend Anlass anzunehmen, dass die israelische Regierung und die sie tragenden Kräfte genau eine solche Haltung einnehmen: „Wir sind die Herren und ihr Palästinenser habt euch zu unterwerfen“. Dieser Herrschaftsanspruch und der Unwille der israelischen Regierung, sich auf einen fairen Frieden mit den Palästinensern einzulassen, sie sind fatal! Sie sind zentrale Gründe dafür, dass die Gewalt im Nahen Osten nicht aufhört.

Auch am Beispiel des Gaza-Streifens zeigt sich: Israels Politik führt in die Sackgasse.

Der Gazastreifen ist eine der am dichtest besiedelten Gegenden der Welt. Dort leben 1,8 Millionen Menschen auf einer Fläche, die etwa der des ehemaligen Westberlin entspricht. Die Arbeitslosigkeit ist dramatisch, die Menschen haben absolut keine positive Perspektive. Und sie sind eingesperrt.

Israel und auch Ägypten sorgen durch eine Blockade der Grenzen dafür, dass kaum jemand den Gaza-Streifen verlassen kann. Jetzt in Zeiten des Krieges wirkt sich die Blockade besonders dramatisch aus: Ich habe es schon erwähnt: Die Menschen haben keine Möglichkeit, irgendwohin zu fliehen vor dem Hagel der Bomben und Granaten, sie sind den Angriffen schutzlos ausgeliefert!

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass die Hamas und andere radikale Gruppen Unterstützung bei der Bevölkerung des Gaza-Streifens finden, zumindest bei einem Teil der Bevölkerung. Die Erklärung dafür liegt in den elenden Lebensbedingungen in Gaza. Wenn sich an der miserablen Lebens-Situation der Bewohnerinnen und Bewohner des Gaza-Streifens nichts Entscheidendes ändert, wenn die Blockade nicht aufgehoben wird, dann werden die militanten Gruppen weiter Unterstützung finden.

Was können wir tun? Wir können, ja wir müssen uns dafür einsetzen, dass der Wahnsinn in Gaza aufhört. Es gibt viele Möglichkeiten, etwas zu tun. Man kann an Kundgebungen und Demonstrationen teilnehmen. Man kann sich aber auch ganz direkt an einzelne Politikerinnen und Politiker wenden. Ich habe zum Beispiel an die Münchner Bundestagsabgeordneten von CSU und SPD geschrieben. Ich habe sie gebeten, ihre Kontakte zur Bundesregierung zu nutzen, damit sie aktiv wird und sich für einen Stopp der israelischen Militäraktion in Gaza einsetzt. Der Text liegt hier aus

Nun werden manche vielleicht sagen: Man muss doch auch auf die Hamas einwirken, damit sie den Raketenbeschuss einstellt. Schon richtig. Aber das müssen diejenigen tun, die Einfluss auf die Kämpfer der Hamas haben. Ich vermute allerdings, dass die Bundesregierung eher nicht zu denen gehört, die direkte Kontakte zur Hamas haben. Diese Aufgabe müssen deshalb andere Regierungen übernehmen.

Zu Israel hat man in Berlin aber sehr gute Kontakte. Die Bundesregierung, voran die Kanzlerin, hat sich freilich darauf zurückgezogen, alleine das Selbstverteidigungsrecht Israels zu betonen. Es war nur vorsichtig die Rede davon, dass manche Aktionen der Israelis vielleicht nicht angemessen sind. Das reicht bei weitem nicht aus, das wird der gegenwärtigen Situation überhaupt nicht gerecht!

Die Bundesregierung spricht gerne von der Freundschaft zwischen Deutschland und Israel. Ich denke, man muss es einem Freund auch einmal deutlich sagen, wenn er zu weit geht. Das ist hier der Fall und es ist dringend geboten, auf die israelische Regierung einzuwirken, damit sie die Angriffe in Gaza stoppt!

Schließlich, aber nicht zuletzt: die leidgeprüften Menschen in Gaza brauchen unsere Hilfe. Wir können sie unterstützen. Die Hilfsorganisation "medico international" hat z.B. einen Spendenaufruf gestartet, und zwar zum Kauf von Medikamenten und medizinischen Versorgungsgütern für Gaza. Finanziert durch Spendengelder von "medico" sind schon zwei Laster mit Hilfsgütern in den Gazastreifen geschickt worden. Weitere Lieferungen sind geplant. Dafür brauchen die Helfer finanzielle Unterstützung! Wer spenden möchte, findet Kopien mit dem Spendenaufruf hier Man kann aber auch die Internetseite von medico aufrufen, dort gibt es eine Möglichkeit, online zu spenden. Die Webadresse: www.medico.de.

Es ist wichtig, zu helfen. Aber es ist auch wichtig, sich zu engagieren. Ganz im Sinne dessen, was der Arzt Mads Gilbert in seiner verzweifelten Mail aus dem Gazastreifen geschrieben hat: Bitte! Tun Sie, was Sie können. Das hier kann nicht so weitergehen!